

Kirche in WDR 3 | 23.02.2023 07:50 Uhr | Julia-Rebecca Riedel

Plattensammlung

Guten Morgen!

Meine Mutter fand meinen Vater langweilig.
Aber nur, wenn's um die Musik ging.

Mein Vater war ein großer Fan von den Beatles.
Meine Mutter fand die Rolling Stones besser.
Und überhaupt.

Sie liebt's bis heute, wenn's fetzt. Ich auch.
Mein Vater, war für die nachdenklichen Töne zu haben.

Seine Beatles-Platten hat mein Vater irgendwann auf Kassetten überspielt
und nur noch auf Dienstreisen gehört.
Zuhause lief unsere Musik,
nicht seine.

Umso erstaunter war ich, als ich vor ein paar Wochen
eine Wäschekiste mit Platten von zuhause mitnehmen sollte.
"Sind glaube ich auch ein paar von Papa dabei,
ich hab' aber ja keinen Plattenspieler mehr,
du schon", so die Erklärung meiner Mutter zur Wäschekiste.

Tatsächlich habe ich darin auch Beatles-Platten gefunden:
Abbey Road, The white Album, ...
Natürlich habe ich reingehört
in Papas Herzmusik.

Ein Songtext geht mir nicht aus dem Kopf:
"When I'm sixty-four." Wenn ich 64 bin.

Musik:

"give me your answer, fill in a form
mine for evermore
will you still need me, will you still feed me
when I'm sixty-four?"

1967

– als der Song auf der Platte Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band erscheint –
ist mein Vater 17.

Ob er sich da schon Gedanken gemacht hat, wie das ist,
wenn er 64 Jahre alt ist,

ob sein Mädchen ihn dann langweilig findet und verlässt,
oder ob sie bei ihm bleibt?

Davon jedenfalls singen die Beatles. Von der Frage:
Ob da noch was bleibt, ob man noch gebraucht wird
und ob's dafür ne Garantie gibt.

Garantien gibt's keine.
Nicht mal dafür 64 zu werden.
Mein Vater hat das nur knapp geschafft.

Seine Herzmusik
höre ich jetzt ganz anders.

Wirst du mich noch brauchen,
singen die Beatles.

Ich dreh' das um.
Denn so langweilig meine Mutter die Platten meines Vaters fand,
so sehr hat sie ihn geliebt und gebraucht –
bräuchte ihn heute.

Ja, ich brauche dich noch,
weil ich dich liebe – immer noch.
Antworte ich dem ollen Plattenspieler,
der "When I'm sixty-four" in Dauerschleife spielt.

Musik:

"will you still need me, will you still feed me
when I'm sixty-four?"

In diesen Tagen
sind auch in den evangelischen Kirchen
Valentins(tags)gottesdienste und Gottesdienste für Verliebte gefeiert worden.

Bei uns geht's am Sonntag nochmal rund.
Mit Musikband und Kerzen und Ballons.
Mit Liedern von Liebe und Freiheit.

Menschen wie meine Mutter und mein Vater fehlen da oft.
Weil sie ihn zwar noch liebt und braucht,
er aber gar nicht mehr da ist.

Ich finde es immer schön,
wenn sich in diese Gottesdienste auch Menschen trauen, die sagen:
Ich bin allein und traurig deswegen;
Ich bin allein und wütend deswegen;
Ich bin allein und es ist ok so wie es ist; ...

Denen kann ich dann sagen:
Stimmt nicht.

Da ist ja immer noch Gott.
Da ist einer, der dich liebt und braucht so wie du bist.
Egal ob verliebt oder verlassen,
enttäuscht oder mit überschäumendem Herzen.

Gott sieht dich.
Gott ist da.
Der Platz neben Dir ist nicht leer.
Jedenfalls nicht, wenn du es nicht willst.

Jetzt wär's nur gut,
wenn ich mir das selber auch sagen könnte.
Denn die Platten meines Vaters,
die sind schon sehr abgeliebt,
lange werden die's mir nicht mehr sagen können.

Aber vielleicht dauert Trauer einfach manchmal etwas länger,
geht nie ganz weg und wird zur Erinnerung mit Herzlied.
Ich wünsch mir das.

Ihre Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel aus Odenthal.

Anmerkungen:

(1) The Beatles, Album: Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band, 1967, Text u. Melodie:
John Lennon u. Paul McCartney. Barcode: 0 77774 64422 8, Labelcode: LC 0299

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze